

California

Mit einer Umarmung wurde ich sehr liebenswert und herzlich von meinen Gasteltern am Flughafen in Los Angeles empfangen und meine Nervosität ist verflogen. Nach der netten Begrüßung sind wir in einem echten amerikanischen Diner gewesen und durften die klischeehaften Burger und french fries probieren. Sonntag haben wir nur unseren Jetlag ausgeschlafen und die Gegend erkundet. Am Montag war die Aufregung dann groß, da wir uns auf den Weg ins Camp gemacht haben und so auch zu den anderen Outgoern. In den drei Tagen in denen wir im Wrightwood - Camp waren haben wir unter anderem Bogenschießen, Kanufahren, Klettern und viele andere Aktivitäten gemacht. Der letzte Abend war allerdings der schönste Moment im Camp, da wir als Gruppe enger zusammengewachsen sind. Die Zeit nach dem Camp war allerdings auch sehr nennenswert. Wir waren in Hollywood, am Walk of Fame, auf den Catalina Islands, wo wir die Insel während einer dreistündigen Jeep-Tour erkundet haben, in den Universal studios, wo wir jede Attraktion als Gruppe ausprobiert haben und in San Diego, wo wir einem Museum und dem Zoo einen Besuch abgestattet hatten. Aber auch die Tage an denen wir nur gegessen haben waren sehr angenehm. Wir hatten die Möglichkeit an einem Thanksgiving Dinner teilzunehmen und den traditionellen Tag im Sommer zu feiern. Auch der Brunch mit der anschließenden Poolparty durfte nicht fehlen. Wir haben uns mit Waffeln, Obstsalat und Donuts vollgestopft. Anschließend gab es eine Wasserbombenschlacht und es endete klitschnass mit einem Lagerfeuer und Smores.

In den zwei Wochen habe ich nicht nur mein Englisch verbessern und schöne Einblicke von Kalifornien erhaschen können, sondern ich habe auch schöne Erfahrungen erlebt und neue Freunde kennengelernt. Ohne, dass das kitschig oder übertrieben klingen soll, die zwei Wochen in Amerika mit den Ausflügen, Leuten und Abenteuern war einer meiner besten Urlaube die ich bis jetzt hatte.